



Bildungsbiografien ehemaliger Schüler sonderpädagogischer Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Baden-Württemberg*

Anja K. Theisel

Zusammenfassung

Die Befragung ehemaliger Schüler mehrerer sonderpädagogischer Bildungs- und Beratungszentren (SBBZn) mit dem Förderschwerpunkt Sprache in B.-W. ergab mit 97 % der 126 Rückmeldungen eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Beschulung am SBBZ. Sie erreichen nach den vorliegenden Ergebnissen mit der Gesamtbevölkerung vergleichbare Bildungsabschlüsse, wenn die notwendige Unterstützung gegeben ist. Das Teilhabeerleben im Bereich der Kommunikation ist positiv. Nur noch selten fühlen sich die Betroffenen in ihren kommunikativen Fähigkeiten beeinträchtigt.

Inklusiven Bildungsangeboten stehen die Betroffenen kritisch gegenüber. Um ein Gelingen der Angebote zu gewährleisten, halten sie hochwertige Lehrerbildung, individuelle Unterstützung und Förderung im Unterrichtsprozess, geringe Klassengrößen, entsprechende Ressourcen an Personal (z. B. Teamteaching) und Raumausstattung (wie z. B. akustische Optimierung der Klassenzimmer) sowie die Sicherung von Akzeptanz und Respekt allen Lernenden gegenüber für wesentlich.

Schlüsselwörter: Teilhabe, Inklusion, exklusive Bildung, Sonderschulen, Schülerbefragung, Bildungsabschlüsse, Berufsausbildung, Förderschwerpunkt Sprache

Abstract

A survey amongst former students of four Centres for Special Needs Education and Counselling (sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, SBBZn) with speech and language disorders resulted in a very high level (97%) of students saying that they were very happy with the education received at the Centre. 126 former students responded to the survey. Students with speech and language disorders achieve a comparable level of qualification as the overall population if the required support is available, according to this study. With regard to communication, the participation experience is positive. Only rarely do students still feel impaired with respect to their communicative skills.

Former students with speech and language disorders look critically at inclusive settings. To ensure the success of inclusive educational offerings they highlight the following elements as particularly important: highly qualified teachers, individual support in class, small classes, appropriate resources of personnel (for example teachers for team-teaching) and of rooms (including acoustic optimisation of classrooms), as well as ensuring acceptance and respect on behalf of fellow students.

Key words: Participation, inclusion, exclusive education, special needs schools, student survey, educational achievement, vocational training, speech and language disorders

1 Hintergründe und Fragestellungen

Bildungsbiographien von Schülern sonderpädagogischer Bildungs- und Beratungszentren (SBBZn) finden in der aktuellen Forschung zu inklusiven und exklusiven Beschulungsformen wenig Berücksichtigung. Dabei können aus der Analyse dieser Daten wichtige Hinweise auf Erfolg und Nachhaltigkeit der Bildungsmaßnahmen gewonnen werden. Auch können sie Hinweise geben, wie die Betroffenen selbst den eigenen Bildungsprozess sowie Aktivität und Teilhabe erlebt haben bzw. erleben.

Dies ist in Abhängigkeit von der jeweiligen Beeinträchtigung mitunter sehr verschieden. Deshalb ist die Differenzierung des Erlebens und der Wahrnehmungen der Betroffenen in Abhängigkeit von den unterschiedlichen Förderschwerpunkten bedeutsam, um plakative Beurteilungen von Sondereinrichtungen zu vermeiden (dazu kritisch: Thielebein, 2015). Für den Förderschwerpunkt Sprache können Studien von Feuser (1990, 2002), die Sonderschulen als Garant für die Exkludierung aus der Gesellschaft betrachten, oder der Artikel von Demmer (2009), nach dem Schüler im Sonderschulsystem beschämt und erniedrigt werden, bisher

nicht bestätigt werden (Grohnfeldt, 2003; Sallat & Spreer, 2011, Spreer, & Sallat, 2015; Haid & Isele 2012; Pätzold, 2016). Wocken beschreibt den sonderpädagogischen Förderbedarf gar als menschenrechtswidrig und entwürdigend (Wocken, 2012, S. 37). Bildungsverläufe von Schülern an sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZn) sollten folglich differenziert nach sonderpädagogischem Förderbedarf betrachtet und beurteilt werden.

Da die Arbeit an den SBBZn in erster Linie der Bildung und damit der Aktivität und Teilhabe ihrer Schüler am späteren Arbeits- und Berufsleben dient (vgl. son-

* Dieser Artikel hat das Peer-Review-Verfahren durchlaufen.